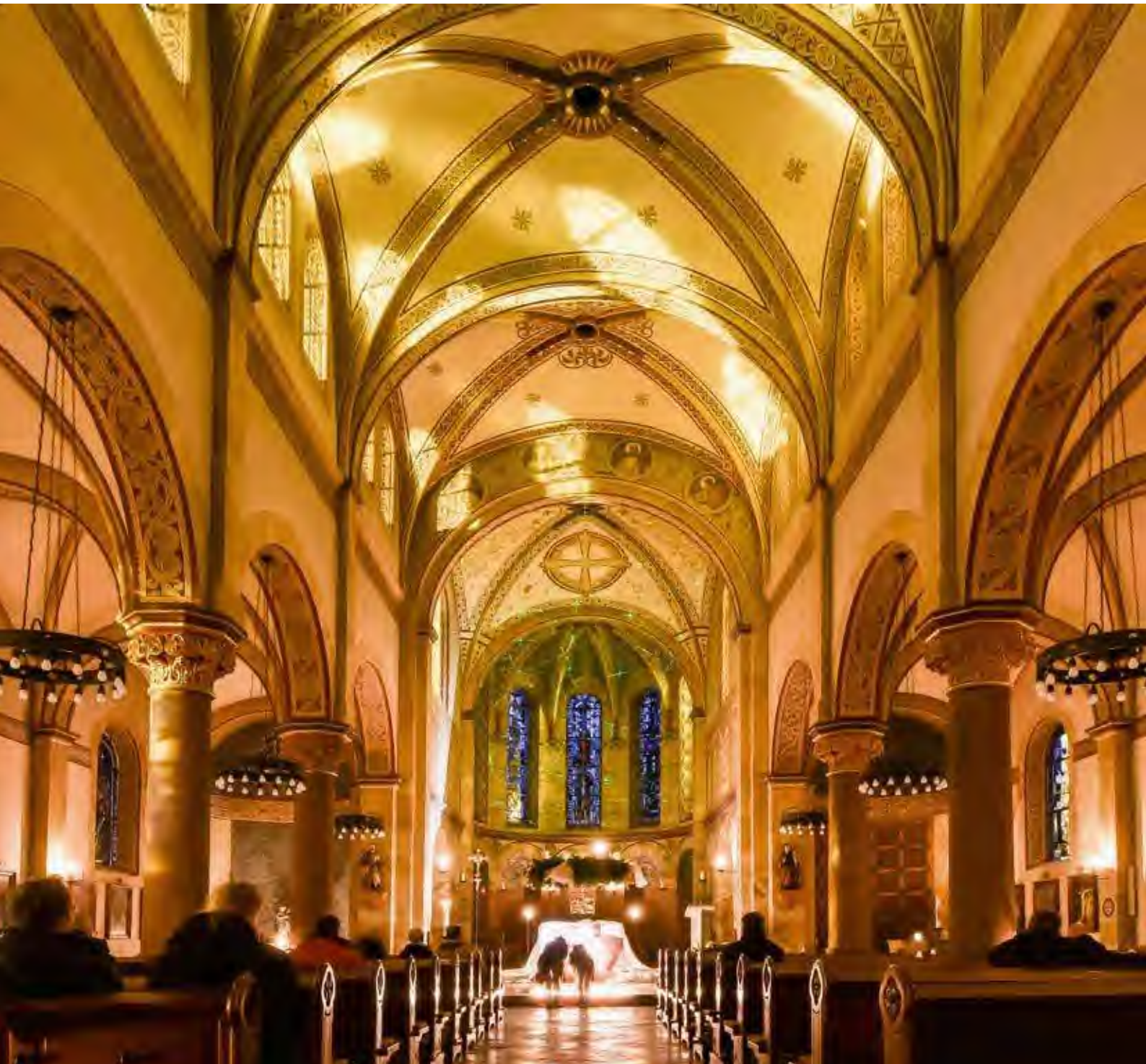


PFARRBRIEF DER
KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDE
ST. ANNA RATINGEN

ANGERLAND AKTUELL

13. JHRG. – 03/2019



St. Anna am Tag der offenen Kirche



Die leere Krippe

Was braucht es für die Weihnachtsstimmung?

Alles vorbereitet? Im Kopf gehe ich heute Morgen noch einmal meine To-Do-Liste für Weihnachten durch: Baum geschmückt? Für alle Menschen, die mir am Herzen liegen, Geschenke besorgt? Lebensmittel für drei Tage eingekauft? Festtagskleidung gebügelt? Wohnung geputzt? Alles erledigt.

Weihnachten kann kommen, jedenfalls bei mir. Nach all der Geschäftigkeit der vergangenen Tage tut es jetzt gut, einmal nichts mehr machen zu müssen. Also setze ich mich nach getaner Arbeit in meinen Wohnzimmersessel, entspanne mich und warte. Worauf? Ich warte auf die Weihnachtsstimmung, die sich aber so recht nicht einstellen will. Trotz Weihnachtsbaum und Räuchermännchen mit originalem Weihnachtsduft auf meinem Wohnzimmertisch, Festtagsstimmung geht nicht auf Knopfdruck.

Das Wesentliche fehlt noch

Nicht ohne Grund bereiten sich Christen auf Weihnachten, also auf diese kommende Nacht, vier Wochen im Advent vor. Jeden Sonntag haben wir in unserer Familie eine weitere Kerze am Adventskranz entzündet, sind einen Schritt weiter auf Weihnachten zugegangen. Und jetzt: alle Kerzen des Kranzes sind angebrannt. Unter dem Weihnachtsbaum habe ich gestern gemeinsam mit meinen Kindern unsere Holzkrippe aufgebaut: Dort den Stall, hier die Hirten, da die Engel, dort Maria und Josef, in der Mitte die Futterkrippe. Das Wesentliche fehlt heute Morgen noch: Das Kind in der Krippe.

Das Kind kommt erst heute Abend dazu, dann nämlich, wenn wir vor der Bescherung das Weihnachtsevangelium gelesen haben und schließlich das Jesuskind in die leere Krippe legen. Ein schöner Brauch – und doch viel mehr als das. Von Angelus Silesius, einem Theologen,

der in der Barockzeit lebte, stammt der Wunsch: „Ach könnte nur dein Herz zu einer Krippe werden, Gott würde noch einmal Kind auf dieser Erde werden.“ Mein Herz, eine Krippe? Ich blicke auf die kleine leere Holzkrippe dort unter unserem Weihnachtsbaum. Fühle meinen Herzschlag. Geht das zusammen? [...]

Das eigene Herz als Krippe für Jesus

Mir wird klar: Ich kann noch soviel für dieses Fest vorbereiten, noch so viele Geschenke verteilen oder erhalten: wenn ich innerlich nicht bereit bin, mich beschenken zu lassen, dann wird es in mir nicht Weihnachten werden. Christen schenken sich zu Weihnachten etwas, weil sie sich selbst zutiefst beschenkt wissen durch die Geburt Jesu Christi. Sie glauben sogar: Gott schenkt sich uns Menschen durch die Geburt seines Sohnes. Durch seine Menschwerdung in Jesus ist er einer von uns geworden und er zeigt uns den Weg zu Gott. Wenn ich den Satz von Angelus Silesius ernst nehme und für mich annehme, dann kann ich Gott eigentlich nicht verlieren; er wohnt ja bereits in mir und ist somit stets bei mir – Gott ist mir selbst dann nahe, wenn ich mich äußerlich von der Krippe entferne. Gott braucht keinen äußeren Ort auf dieser Welt, da er ja bereits in jedem Menschen wohnt.

Heute Nacht werde ich mit meiner Familie den Weihnachtsgottesdienst in unserer Pfarrkirche besuchen, die so genannte „Christmette“. Dann, wenn unser Pfarrer das Kind in die Krippe der Kirche legt, bitte ich darum: Gott, lass mein Herz zur Krippe für dieses Kind werden! Dann ist Weihnachten.

*Mit freundlicher Genehmigung:
Autorin: Dr. Meike Wagener-Esser,
Katholische Hörfunkarbeit für Deutschlandradio
und Deutsche Welle, Bonn, www.dradio-dw-kath.eu. In: Pfarrbriefservice.de*

Titelbild:
St. Anna am Tag
der offenen Kirche
Foto: Eberhard Nagler



Inhalt

- 02** Die leere Krippe
- 04** Berufung: Mein ureigenstes Geschenk Gottes
- 06** Dein Ja, Maria
- 07** Gottesdienste zur Weihnachtszeit
- 09** Frieden!
Die Sternsingeraktion 2020
- 10** Spendenrekord 2019
- 10** Einladung zur Sternsingeraktion
- 11** Einladung zum
Neujahrsempfang 2020
- 12** gleich und berechtigt
- 13** Die Feier der Eucharistie:
Quelle, Mitte und Höhepunkt
kirchlichen Lebens!?
- 14** C R E D O – ich glaube
- 15** Gotterfülltes Glück
- 16** Adventsfenster 2019
- 17** Wer war der Heilige Christophorus?
- 19** alles legen wir in deine guten hände
- 19** Ein neues Bild für das Pfarrzentrum
- 20** Religion und Toleranz
- 21** Mal Sonne – mal Regen
- 22** Pfarrkarneval in Lintorf
- 22** Kolping-Familienwochenende 2019 in Jünkerath
- 23** Engagement der Heinrich-Schmitz-Schule für Straßenkinder in Kinshasa
- 26** Termine in unserer Gemeinde
- 28** Seite für Kids
- 29** Christus:Sofort
- 31** Gottesdienste und Impressum





Berufung: Mein ureigenstes Geschenk Gottes

Das Jahr 2019 neigt sich dem Ende und der Jahreswechsel steht vor der Tür. Für viele Menschen ist dies die Zeit auf das „alte“ Jahr zurückzublicken oder auch mit guten Vorsätzen in das neue Jahr zu starten. Was hat sich im vergangenen Jahr alles verändert oder ereignet, und wie wünsche ich mir das neue Jahr?

Wie auch immer mein persönliches Fazit ausfällt, ein echtes Hinsehen auf mein Leben ist erst einmal gut, denn es bedeutet, dass ich bereit bin, Verantwortung für mein Leben zu übernehmen. Hinsehen, was ist – ehrlich nachspüren, wie geht es mir gerade – bereit sein, mein Leben in die Hand zu nehmen, zu gestalten und nicht zu erleiden – das sind Schritte, die zu einem erfüllten Leben führen können. „Erfülltes Leben“ oder wie es im Johannesevangelium heißt: „Das Leben in Fülle“ (Joh 10, 10), das ist es, wozu wir Menschen von Gott berufen sind.

In der Kirche sprechen wir häufig von „Berufung“, wenn es um die besonderen Berufungen geht, wie die Berufung zum Priester oder zum Leben in einem Orden. Dass aber alle Menschen von Gott berufen sind, ist für manchen von uns nicht oder nur schwer vorstellbar. Dabei hat das Päpstliche Werk für geistliche Berufe schon im Jahr 1998 in dem Abschlussdokument „Neue Berufungen für ein neues Europa – In verbo tuo ...“ nach dem Europäischen Kongress über die Berufungen zum Priestertum und Ordensleben in Europa vom 5. – 10.5.1997 (zum Download auf dbk.de zu finden) festgehalten:

„Wie die Heiligkeit Ziel aller in Christus Getauften ist, so hat jedes Leben seine eigene, besondere Berufung; und wie erstere in der Taufe gründet, so ist die zweite mit der bloßen Tatsache seines Daseins verbunden. Die Berufung ist der vorhersehende Gedanke des Schöpfers über das jeweilige Geschöpf, sie ist sein Idealplan, ist wie ein Traum, der Gott am Herzen liegt, weil ihm das Geschöpf am Herzen liegt.“

Gott, der Vater, will diesen Plan unterschiedlich und spezifisch für jedes Leben. Der Mensch ist nämlich ins Leben „gerufen“, und wenn er ins Leben eintritt, trägt und findet er in sich das Abbild dessen, der ihn gerufen hat.

Die Berufung ist die Einladung Gottes, sich entsprechend diesem Bild zu verwirklichen, und sie ist einzig, einmalig und unwiederholbar, weil dieses Bild unerschöpflich ist. Jedes Geschöpf ist berufen, diese Botschaft und einen besonderen Aspekt des Gedankens Gottes zum Ausdruck zu bringen. In ihm findet es seinen Namen und seine Identität; es behauptet und sichert seine Freiheit und Originalität.“

In Verbo tuo, S.22f.

Diese kirchlichen Dokumente sind sprachlich manchmal etwas sperrig; aber ich möchte versuchen, das, was über Berufung hier gesagt wird, einmal zu durchdenken.



Die Berufung der Jünger; Friedbert Simon in Pfarrbriefservice.de



Es wird gesagt, dass jedes Leben – unabhängig von der Taufe – seine eigene besondere Berufung hat, einfach weil es da ist! Jeder Mensch ist ins Leben gerufen, ohne den Willen Gottes entsteht kein Mensch und kann kein Mensch existieren. Im Moment der Schöpfung trägt jeder Mensch in sich das Abbild Gottes. Berufung ist dann die Einladung Gottes, uns gemäß dieser Ebenbildlichkeit zu verwirklichen, insofern wird die Berufung eines Menschen mit seiner Schöpfung schon in ihn hineingelegt.

Über jedes Geschöpf wird hier gesagt, dass Gott einen Idealplan, einen Traum hat, und jeder Plan ist einzigartig und unterschiedlich für jedes Leben. Man könnte auch sagen, es gibt für jeden Menschen auf dieser Welt eine maßgeschneiderte Aufgabe und Lebensform, eben seine Berufung. Diese Berufung kann von keinem anderen besser gelebt und erfüllt werden als von dem Menschen, für den diese Berufung bestimmt ist.

Daraus wird schon deutlich, Berufung ist viel umfassender als ein Beruf; der Beruf, den wir ausüben, kann aber ein wesentlicher Aspekt meiner Berufung sein. Die Berufung betrifft den ganzen Menschen, nicht nur einen Aspekt seines Seins. Sie meint mich ganz persönlich in meiner Einzigartigkeit und Originalität. Der Ruf Gottes ist in mir von Mutterleib an grundgelegt, er selbst hat ihn in mich bei meiner Entstehung hineingelegt.

Kardinal John Henry Newman, gestorben 1890, sagte einmal: „Ich bin berufen etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in Gottes Plan auf Erden den kein anderer hat.“ Darin wird ein weiterer Aspekt der Berufung deutlich; dieses Geschenk Gottes, meine Berufung, ist nicht einfach etwas, das in mir liegt und dort schlummern sollte, dieses Geschenk ist mir gegeben, damit ich es auspacke und fruchtbar werden lasse in dieser Welt. Nach Aristoteles ist Berufung der Moment, wo die eigenen Fähigkeiten und Talente mit den Bedürfnissen der Welt zusammenkommen.

Das bedeutet, dass es zum einen darum gehen muss, die eigenen Talente und Fähigkeiten zu



Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de

entdecken und zu heben, weil Berufung nie gegen sie geht. Das bedeutet an zweiter Stelle, dass Berufung immer eine Sendung beinhaltet. Die biblischen Geschichten erzählen davon, dass der/die Berufene im Moment der Berufung eine Aufgabe bekommt. Diese Aufgabe ist niemals nur für den Berufenen selber gedacht, sondern hat einen Sinn für die Welt.

In den Berufungsgeschichten im Alten Testament, die immer nach dem gleichen Muster ablaufen –Anruf Gottes, Abwehr des Menschen, Eingehen Gottes auf die Gegenrede, Zusage des Menschen– zeigt sich ein weiteres wichtiges Merkmal der Berufung. Der Anruf Gottes wird nicht direkt vom Menschen freudig entgegengenommen und ausgeführt, die Aufgabe wird oft als zu schwierig gesehen, es werden von den berufenen Menschen gute Einwände geliefert, warum sie nun gerade nicht die Richtigen sind. Gott lässt sich auf diesen Dialog ein, er geht auf die Ge-



Dein Ja, Maria

Als der Ruf an dich erging, Maria,
warst du unsicher,
hast du nachgefragt:
„Wie soll das geschehen?“

Erst dann hast du Ja gesagt,
ein vertrauensvolles,
ein bedingungsloses Ja,
das ein Leben lang galt.

Wenn der Ruf an mich ergeht,
darf ich unsicher sein,
zweifeln, nachfragen:
„Wie soll das geschehen?“

Kein leichtfertiges,
kein vorschnelles Ja
wird von mir erwartet,
keine blinde Unterwerfung.

Ich habe so viel Zeit,
wie ich brauche,
um mich zu prüfen.
Ich darf auch Nein sagen.

Doch wenn ich Ja sage,
dann nicht: „Ja, vielleicht“,
nicht: „Ja, aber“,
sondern: „Ja, ich bin bereit.“

*Gisela Balthes, www.impulstexte.de
In: Pfarrbriefservice.de*

genrede des Menschen ein. Auch das ist ein Merkmal der Berufung: Seine Berufung leben kann auch Arbeit bedeuten, es ist vielleicht eine große und herausfordernde Aufgabe, aber wenn es meine Berufung ist, dann habe ich auch die Talente und Fähigkeiten dazu. Gott wird mich nicht zu etwas berufen, das mich überfordert.

Ebenso kann meine Berufung nur in Einklang mit meinen Bedürfnissen stehen. Wenn ich meine Bedürfnisse ein Leben lang unterdrücken muss, werde ich krank. Das hat dann nichts mehr mit dem Leben in Fülle zu tun, und ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass dieser Weg womöglich nicht meine Berufung ist. Meine Stärken, meine Bedürfnisse aber auch meine Sehnsüchte sind gute Hinweisgeber, ob ich meiner ureigensten Berufung nahe komme in meinem Leben. Im Evangelium fällt auf, dass Je-

sus immer wieder nach der Sehnsucht fragt: „Was sucht ihr?“ (Joh 1,38), „Was willst du das ich dir tue?“ (Mk 10, 51). Jesus gibt nicht vor, was das Beste für den Menschen ist, er bevormundet sein Gegenüber nicht, sondern fragt. Der Mensch ist gefordert selbst auf das zu hören, was in ihm liegt: Was ihn zieht (seine Sehnsucht) – was er braucht (seine Bedürfnisse) – was er kann (seine Talente).

Diese „Werkzeuge“ können mir helfen, ganz Mensch zu werden, indem ich das Göttliche in mir entfalte. Alles was ich brauche für ein Leben in Fülle, ist mir von Gott mitgegeben – es liegt in mir wie ein Geschenk, das vielleicht noch verpackt ist oder das ich noch nicht richtig zu benutzen weiß, aber es ist da!

In diesem Sinne ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr im Namen aller Seelsorger in St. Anna wünscht Ihnen

*Jessica Lammerse
Pastoralreferentin*



Gottesdienste zur Weihnachtszeit

In der folgenden Übersicht sind die Gottesdienste an den Weihnachtsfeiertagen aufgeführt.

Sie sind neu geordnet und reduziert worden, damit sie auch von den Folgediensten (Kirchenmusiker und Küster) gut geleistet werden können und sie den Gegebenheiten und dem entsprechenden Kirchenbesuch der letzten Jahre Rechnung tragen.

Am Heiligen Abend ist die schlecht besuchte Christmette in St. Bartholomäus weggefallen, dafür wird dort das Hochamt am Ersten Feiertag mit

besonderer musikalischer Gestaltung entsprechend aufgewertet. Der Zweite Feiertag erhält gegenüber dem Ersten Feiertag ein etwas stärkeres Gewicht – das hat sich in den vergangenen Jahren auch an der Zahl der Messbesucher an den entsprechenden Feiertagen abgebildet.

So decken die Gottesdienste an Weihnachten weiterhin ein breites Spektrum ab und schaffen ein vielfältiges Angebot in den unterschiedlichen Kirchen.

Dienstag, 24. Dezember, Heiliger Abend

15.00 Uhr	in St. Christophorus	Kinderkrippenfeier mit Krippenspiel, gestaltet von Kindern der Gemeinde.
16.00 Uhr	in St. Bartholomäus	Kinderkrippenfeier mit Krippenspiel, gestaltet von Kindern der Gemeinde, „Zwei Mäuse und das Wunder der Christnacht“.
16.00 Uhr	in St. Johannes	Kinderkrippenfeier mit Krippenspiel „Das kann doch wohl nicht sein“, musikalisch gestaltet vom Vorchor, Mädchenchor und Jungenschola und Klavier, Text und Musik von Michael Penkuhn-Wasserthal.
17.45 Uhr	in St. Christophorus	Weihnachtliche Vorfeier zur Christmette, kurze Passage aus dem Weihnachtsoratorium von Bach und zum Abschluss der Choral „Wie soll ich dich empfangen“.
18.00 Uhr	in St. Christophorus	Christmette, musikalisch gestaltet durch die Chorgemeinschaft St. Anna / St. Christophorus, in vierstimmigen Liedsätzen zu Weihnachten. Solisten sind Carsten Düerkop (Tenor), Esther Thoma-Burkhardt (Alt), Instrumentalbegleitung vom Kammerorchester Zsuzsa Debre.
18.00 Uhr	in St. Johannes	Familienchristmette mit traditionellen Weihnachtsliedern und Orgelmusik.
21.45 Uhr	in St. Anna	Weihnachtliche Vorfeier zur Christmette.
22.00 Uhr	in St. Anna	Christmette mit traditionellen Weihnachtsliedern und Instrumentalbegleitung. Geige: Sebastian Hillebrand, Johannes Dangelmeyer, David Schneider, Cello: Wolfgang Häfner.



Mittwoch, 25. Dezember, Weihnachten,

Hochfest der Geburt des Herrn

9.30 Uhr	in St. Johannes	Festhochamt
----------	-----------------	-------------

11.00 Uhr	in St. Bartholomäus	Festhochamt, musikalisch gestaltet vom Cantamus Chor. W.A. Mozart: Missa brevis in D-Dur (KV 194) für gemischten Chor und Streicher.
-----------	---------------------	--

Donnerstag, 26. Dezember, Zweiter Weihnachtstag

9.30 Uhr	in St. Anna	Hochamt, die Chorgemeinschaft St. Anna / St. Christophorus singt die Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B-Dur, „Kleine Orgelsolomesse“. Mit Esther Thoma-Burkhard (Gesang), Stefan Glaser (Orgel), Kammerorchester Zsuzsa Debre (Streicher-Begleitung).
----------	-------------	--

9.30 Uhr	in St. Christophorus	Hochamt
----------	----------------------	---------

11.00 Uhr	in St. Bartholomäus	Hochamt
-----------	---------------------	---------

Dienstag, 31. Dezember, Silvester

17.00 Uhr	in St. Christophorus	Jahresabschlussmesse
-----------	----------------------	----------------------

18.30 Uhr	in St. Johannes	Jahresabschlussmesse
-----------	-----------------	----------------------

Mittwoch, 1. Januar, Neujahr

11.00 Uhr	in St. Bartholomäus	Hochamt
-----------	---------------------	---------

Morgenlob im Advent

Auch in diesem Jahr wollen wir die Adventszeit wieder mit besonders gestalteten Frühschichten begehen. Die Frühschichten finden nach dem ersten Advent jeweils freitags um 6.00 Uhr in St. Johannes, Ratingen-Lintorf, statt.

Termine: 6.12.2019, 13.12.2019 und 20.12.2019

Anschließend sind wie immer alle herzlich zu einem gemeinsamen Frühstück im Pfarrzentrum eingeladen! Wir freuen uns auf Sie!

Jessica Lammerse und Martin Kalff



Frieden!

Im Libanon und weltweit

Unter diesem Motto steht die Sternsingeraktion 2020 des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“.

Was bedeutet Frieden?

Frieden ist nicht allein die Abwesenheit von Krieg. Frieden hat viele Facetten. Frieden ist dort, wo Menschen ohne Hass und Gewalt zusammenleben, wo Menschenwürde und Menschenrechte geachtet werden und Freiheit und Gerechtigkeit herrschen. Frieden ist nie ein dauerhafter Zustand. Vorurteile, Unfreiheit und Ungerechtigkeit, Ausgrenzung, Hass und Gewalt bedrohen ihn immer wieder. Den Frieden zu schaffen und ihn zu bewahren ist eine dauerhafte Aufgabe.

Wie arbeitet das Kindermissionswerk für den Frieden?

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V. unterstützt weltweit Projekte für Kinder, die der Friedenserziehung und der Förderung des friedlichen Miteinanders sozial, kulturell und religiös unterschiedlicher Menschen dienen. Dazu gehören politische Bildungs- und Friedensarbeit, Projekte zur Förderung des interreligiösen Dialogs oder auch Projekte zur Traumabewältigung, die Kindern helfen, Kriegserfahrungen zu verarbeiten und neue, friedliche Bindungen aufzubauen.

Im **Libanon** bietet die Adyan-Stiftung landesweit in 42 Schulen ein Unterrichtsprogramm an, in dem sich die Schüler mit Fragen der Weltreligionen und ihrer eigenen religiösen Identität beschäftigen. Ziel der Stiftung, die 2006 von Christen und Moslems gemeinsam gegründet wurde, ist es, das Verständnis der Schüler für religiöse und kulturelle Vielfalt, für Frieden und soziale Gerechtigkeit zu wecken und so die Grundlage für ein gewaltfreies, friedliches Miteinander zu schaffen.

Zielgruppe des Unterrichts waren zunächst Jugendliche. Wegen der großen Nachfrage hat die Stiftung inzwischen auch ein Programm für Kinder entwickelt, das nun bereits an fünf Schulen angeboten wird. Dieses neue Programm wird vom Kindermissionswerk finanziert. (Mehr Infos unter www.adyanfoundation.org)



Kindermissionswerk / www.stersinger.de in Pfarrbriefservice.de

In **Israel** arbeitet die Nichtregierungsorganisation „Hand in Hand“ dafür, dass jüdische und arabische Kinder gemeinsam unterrichtet werden und dadurch früh über die religiösen und kulturellen Unterschiede hinweg Verständnis füreinander entwickeln und Freundschaften schließen. Der Unterricht wird von jüdischen und arabischen Lehrern gehalten und findet gleichermaßen in Hebräisch und Arabisch statt. Die Organisation unterhält sechs Schulen und Kindergärten, an denen insgesamt rund 1.850 Schüler eingeschrieben sind. Mehr als 1.200 Kinder stehen auf Wartelisten. Die Organisation wird vom Kindermissionswerk gefördert. (Mehr Infos unter www.handinhandk12.org)

El Salvador, das Heimatland des 1980 ermordeten Erzbischofs Óscar Romero, gilt als das gefährlichste Land Mittelamerikas mit der weltweit höchsten Mordrate. Schuld an der alltäglichen Gewalt haben



vor allem die zahlreichen kriminellen Banden und Straßengangs. Sie rekrutieren ihre Mitglieder vor allem unter den armen und perspektivlosen Kindern und Jugendlichen. Dagegen arbeitet seit 1998 die Organisation ACUDESBAL. Sie versucht, mit vielfältigen Freizeitangeboten die Kinder von der Straße zu holen und ihnen eine Alternative zu den Gangs zu bieten. Dazu gehören sportliche und musische Aktivitäten und auch Fortbildungen für ältere Jugendliche. Das Kindermissionswerk arbeitet seit 2011 mit ACUDESBAL zusammen und hat bereits zahlreiche Projekte finanziert.

In **Somalia** herrscht seit mehr als 30 Jahren kein Frieden. Terroranschläge, Kämpfe und Entführungen sind an der Tages-

ordnung. Gleichzeitig besteht aber in weiten Teilen der Bevölkerung ein Bewusstsein, dass eine Verbesserung der Bildungssituation, vor allem auch eine bessere Ausbildung von Mädchen, wesentlich für die Zukunft des Landes ist. Das Kindermissionswerk fördert hier aktuell zwei Projekte, die der Bildung von Kindern und Jugendlichen und damit verbunden dem Aufbau und der Stärkung des Bildungssystems dienen. Schwerpunkte sind die Aus- und Fortbildung der Lehrer sowie flankierende Maßnahmen zum Kinderschutz.

Die hier genannten Beispiele sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der weltweiten Hilfstätigkeit des Kindermissionswerkes. Weitere Informationen enthält das Dossier „Frieden fördern“ des Kindermissionswerkes, erhältlich unter www.sternsinger.de.

Eberhard Nagler

Spendenrekord 2019

Die Sternsinger konnten 2019 erneut ihr Sammelergebnis steigern. Die Mädchen und Jungen sammelten zu Jahresbeginn rund 50,2 Mio. Euro und damit 1,4 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Das ist das höchste Ergebnis seit dem Start der Aktion im Jahr 1959. Die Spenden fließen in Projekte zur Förderung von Bildung, Gesundheit und Ernährung von Kindern weltweit. Im Vorjahr konnte das Kindermissionswerk insgesamt 1832 Projekte in 111 Ländern finanzieren.

Einladung zur Sternsingeraktion

**Am 11. Januar 2020 ist es wieder soweit.
Die nächste Sternsingeraktion findet statt.**

Sie steht unter dem Motto: Segen bringen – Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit

Gehst Du mit? Möchtest Du auch mit dabei sein, wenn über dreihunderttausend Sternsinger den Menschen in Deutschland den Segen bringen? Möchtest Du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?

In Breitscheid, Hösel und Lintorf findet die Sternsingeraktion 2020 am Samstag, dem 11.01.2020 statt. Wir laden Dich herzlich dazu ein.





Breitscheid

In Breitscheid ziehen die Sternsinger am **Samstag, den 11.01.2020** durch die Straße und bringen als die Heiligen Drei Könige den Segen zum Neuen Jahr zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Um 10.00 Uhr findet in der Kirche eine kleine Aussendungsfeier statt, anschließend besuchen die Sternsinger die Menschen in unserer Gemeinde.

Wenn auch Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, geben Sie bitte die auf der Seite 13 befindliche Anmeldung bis zum 09.01.2020 im Pfarrbüro oder in der Sakristei ab.

Für unsere Aktion in St. Christophorus werden noch Sternsingerinnen und Sternsinger gesucht. Wenn ihr Interesse habt und mitmachen wollt, wir treffen uns zur ersten **Vorbesprechung am Sonntag, den 15.12.19 nach der hl. Messe** im Pfarrzentrum.

Falls noch weitere Fragen sind oder jemand noch Interesse an der Vorbereitung oder Durchführung hat, stehen wir gerne zur Verfügung.

Susanne Klaembt und Thomas Stefan

Lintorf

Auch in Lintorf sind die Sternsinger am **Samstag, den 11. Januar 2020**, unterwegs. Die Aussendung findet um **9.30 Uhr** in St. Johannes statt. Anschließend bringen die Sternsinger den Segen zu den Menschen in unserer Gemeinde.

Besuch der Sternsinger anmelden!

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, geben Sie bitte Ihre Anmeldung (Anmeldezettel auf Seite 13) bis zum 6. Januar im Pfarrbüro in Lintorf ab.

Sternsinger gesucht!

Nur wenn genügend Kinder mitmachen und als Sternsinger durch die Straßen ziehen, können alle Besuchswünsche erfüllt werden. Die Aktion Dreikönigssingen ist die weltweit größte Aktion, bei der sich Kinder für Kinder einsetzen. Jeder, ob klein ob groß, ist herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Die **Anmeldung als Sternsinger** und der Begleitpersonen ist **bis zum 13. Dezember 2019** bei Uta

Nagler, Tel. 930169 möglich. Die Kommunionkinder werden bitte über ihre Katechetinnen angemeldet!

Das **Vorbereitungstreffen** findet bereits vor den Weihnachtsferien statt. Am **Mittwoch, dem 18. Dezember 2019** von 16.30 bis 18.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Johannes. Wir freuen uns auf Dich.

Deine Organisatoren der Sternsingeraktion in Lintorf.

Uta Nagler und Anja Friedsam

Hösel

Auch in Hösel ziehen die Sternsinger am **Samstag, den 11. Januar 2020**, durch die Gemeinde, und zwar in der Zeit von 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr. Anschließend gibt es ein Mittagessen im Pfarrheim. Es werden noch Kinder und Helfer gesucht.

Zur Vorbereitung sind die Kinder am **8. Dezember nach der Heiligen Messe** zu einem Weckmann-Essen und einer Filmvorführung über das geförderte Land eingeladen. Eine Kostümprobe mit Basteln der Kronen findet am 9. Januar im Pfarrzentrum in Hösel statt.

Herzliche Einladung an alle Kinder,
Gabriele Nerka und Stefan Pörtner

Einladung zum Neujahrsempfang 2020

Der Pfarrgemeinderat von St. Anna lädt zu einem zwanglosen und geselligen Start in das Neue Jahr ein, und zwar für

Sonntag, 12. Januar 2020

im Anschluss an ein feierliches Hochamt um 10 Uhr in St. Bartholomäus.

Christiane Atzpodien

Hinweis: Beachten Sie bitte die geänderte Gottesdienst-Ordnung, sich überschneidende Messen in Breitscheid und Lintorf fallen aus.



gleich und berechtigt

Alle Dienste und Ämter für Frauen in der Kirche



„Ich bin überzeugt, dass die Frauenfrage schon sehr bald eine Frage von Sein oder Nichtsein unserer Kirche werden wird.“ Für Schwester Philippa Rath aus dem Eibinger Kloster St. Hildegard ist es höchste Zeit, dass Frauen und Männer endlich zu einem angstfreien und fruchtbaren Miteinander in der Kirche kommen. Die aktuellen Forderungen der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) nach voller Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Kirche und dem Zugang von Frauen zu allen Diensten und Ämtern in der Kirche ist nicht neu. Schon 1999 forderte der Verband erstmals die Zulassung von Frauen zu allen Ämtern. In all den Jahren hat die kfd dieses Ziel nicht aus den Augen verloren.

Unter dem Titel: „gleich und berechtigt, alle Dienste und Ämter für Frauen in der Kirche“ verabschiedete die kfd-Bunderversammlung am 21. Juni 2019 ein Positionspapier und fordert darin die volle Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Kirche.

Auch an der Basis, in den Dekanatsbereichen und Pfarrgruppen wird dieses Thema lebhaft diskutiert. Schon seit Mai wird in Ratingen für eine frauengerechte und zukunftsfähige Kirche gebetet. An jedem dritten Donnerstag im Monat treffen sich

Frauen vor der Pfarrkirche St. Peter und Paul zum Donnerstagsgebet, um für dieses große Anliegen der Frauen zu beten. Die zurückliegende bundesweite Aktionswoche der kfd war geprägt von diesem Thema. In vielen Veranstaltungen setzten sich Frauen für diese Forderungen ein.

Ratinger kfd-Frauen gingen auf die Straße und stellten sich der Diskussion über dieses nun auch in der Gesellschaft angekommene Thema. Unterstützt wurden sie dabei von der Trommelgruppe „Tahougan“. Es wurde in vielen Gesprächen deutlich, dass sich eine breite Masse in der Bevölkerung dahingehende Veränderungen in der Kirche wünscht. „Ob ich das noch erleben werde?“ war eine oft gestellte Frage. Wir wünschen es uns. Auf alle Fälle ist das Thema nicht mehr aus der Öffentlichkeit wegzudenken. Mit über 100 Unterschriften unterstützten die Interessierten die Forderungen der kfd. Die bundesweit gesammelten Unterschriften werden im neuen Jahr der Frühjahrskonferenz der deutschen Bischöfe übergeben.

Bei einer Gesprächsrunde mit kfd-Frauen äußerte Pfr. Schmid, Subdiakon aus Ratingen, die Hoffnung, noch eine Priesterinnenweihe erleben zu dürfen.

*Ursula Guss,
kfd Dekanatsbereichsleitung Ratingen*



Donnerstagsgebet vor der Kirche St. Peter und Paul. Fotos: privat



Die Feier der Eucharistie: Quelle, Mitte und Höhepunkt kirchlichen Lebens!?

Glaubensgesprächskreis 2020

„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ hat Jesus seinen Jüngern beim Letzten Abendmahl aufgetragen. Noch heute dürfte die sonntägliche Eucharistiefeier in jeder Gemeinde die größte regelmäßige Versammlung sein. Das Zweite Vatikanische Konzil nennt sie „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (Lumen Gentium 11). Auch Kardinal Woelki nimmt in seinem diesjährigen Fastenhirtenbrief „Wenn ihr als Gemeinde zusammenkommt“ im Zusammenhang mit dem Pastoralen Zukunftsweg im Erzbistum Köln darauf Bezug.

Quelle und Mitte? Die Erfahrungen in den Gemeinden sind andere: Unsere Pfarreien werden größer, die Zahl der Priester nimmt ab und die Wege zur nächsten Sonntagsmesse werden länger. Eine Wort-Gottes-Feier unter der Leitung eines Laien ist im Erzbistum nicht erlaubt.

Wie müsste eine Eucharistiefeier gestaltet sein, damit die Menschen von heute bewusst an ihr teilnehmen können und sie das persönliche Leben wirklich

prägt? Und wie kann in einer verständlichen Sprache ausgedrückt werden, was in der Eucharistie geschieht? Helfen dabei Begriffe wie „Ostermahl“, „heiliges Opfer“ oder „Realpräsenz“ weiter?

Sie sehen, es gibt genug Gesprächsstoff für unsere Treffen. Interessierte sind gerne gesehen. Ein Vorwissen ist nicht erforderlich.

Eva Maria Reith

Treffen des Gesprächskreises ist jeweils montags um 20.00 Uhr im Kleinen Pfarrsaal von St. Johannes, Am Löken.

**Und zwar am
20. Januar, 17. Februar, 16. März,
20. April, 18. Mai 2020**

Ich wünsche den Besuch der Sternsinger:

Name:

Anschrift:

Bitte im Pfarrbüro oder in der Sakristei abgeben.





C R E D O – ich glaube

Da gibt es in unserer Gemeinde einen Glaubenskurs, der an sieben Abenden das Credo auseinander nimmt – überdenkt – hinterfragt – in neuem Licht sieht. Auch wer meinte, schon alles zu wissen und in der Materie beheimat zu sein, entdeckt im Kreise Gleichgesinnter immer Neues und es wird nicht einfacher!

Beim Termin am 1. Oktober war der Satz „(Ich glaube) an Jesus Christus, der gelitten hat und gekreuzigt wurde“ Gegenstand unserer Betrachtung. Ich war, entgegen meiner sonstigen Gewohnheit, an diesem Abend ziemlich wortkarg und nachdenklich. Ich musste ständig an den Vorwurf meiner Schwiegertochter denken: „Wie kann man so ein blutrünstiges Bild eines Gekreuzigten anschauen und zum Lebensmittelpunkt machen. Was ist das für eine Religion?“

Wie oft hinterfragen wir so gewohnte Sätze des Glaubensbekenntnisses eigentlich? Wir sagen hundertmal etwas, ohne die immense Bedeutung zu verinnerlichen. Deutlich wurde an diesem Abend, dass sich niemand um das Leid drängt – selbst die nicht, die eigentlich Christus nachfolgen wollen. Wie stark ist unser Glaube in dunklen Stunden? Was trägt uns, wenn es nach menschlichem Ermessen nicht mehr weitergeht?

Wer kann die Dimension einer Kreuzigung überhaupt nachvollziehen? Zudem kommt ja noch die große Schande hinzu, denn bei den Römern war das die schmählichste Todesart. In den römischen Katakomben gibt es einen Stein, auf dem ein gläubiger Soldat als Esel verspottet wird, weil er einen „Gekreuzigten“ anbetet. Wie oft sind wir heute – damit gar nicht vergleichbar – Spott und Unverständnis ausgesetzt, weil wir so etwas Unbegreifliches bekennen und glauben? Wie sagt Paulus: „den Heiden ein Ärgernis“.

Ich denke, wir müssen damit leben, dass wir anecken und nicht verstanden werden. Aber ein Ärgernis möchte ich nicht sein, sondern durch mein Leben und meine Hinwendung zum Nächsten Trost und Zuneigung in meiner Umgebung verbreiten und somit Gottes große Liebe sichtbar machen. Die Auseinandersetzung mit Leid und Tod kann mir niemand abnehmen. Ich hoffe nur, dass ich, wenn ich in große Bedrängnis gerate, auch liebevolle Mitmenschen an meiner Seite habe, die mir helfen, dieses dunkle schwere Kapitel meines Glaubens tragen und ertragen zu können.

Monika Rekitke



**Anmeldung zum Besuch
der Sternsinger umseitig!**





Gotterfülltes Glück

Neues wagen: Ein neues Jahr ist dafür ein guter Anlass

Neues Jahr – neues Glück. Doch dazu braucht es immer zwei. Die eine Seite ist sicher: Gott ist da für Sie. Auch im Neuen Jahr. Auf der anderen Seite wird es da schon schwieriger. Ganz in Wunsch-Dir-Was-Manier kommen viele Menschen mit allen möglichen Ideen zu Gott. Kollege Feuerbach, ein Religionskritiker aus dem 19. Jahrhundert, sprach von der Projektion der Wünsche an den selbstausgedachten Himmel. Ich bin ihm dankbar für diesen beunruhigenden Gedanken. Er drückt in anderen Worten aus, woran sich schon Generationen von Propheten abgemüht haben. „So spricht der Herr: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. Und eure Gedanken sind nicht meine Gedanken.“ (Jesaja 55,8)

Das Neue Jahr kann nur ein neues Glück bringen, wenn wir nicht am alten Jahr hängen bleiben. Ob Abraham oder Moses – Gott zettelt Aufbruch und Exodus bei ihnen an. Nicht Schweigen und Beruhigung sind die Qualitäten einer erwachsenen Gottesbeziehung. So sehr auch Gestillt-werden und Ander-Brust-der-Mutter-ruhen (Psalm 131,2) mal dran sein können – am Ende muss immer stehen: Ich bin bereit. Sende mich! (Jesaja 6,8)

Mir scheint, dass es an letzterem noch ziemlich hapert. Viel zu oft höre ich Menschen von Gestern

schwärmen. Viel zu wenig höre ich, welche Perspektiven sie haben. Viel zu wenig wird mir von dem geredet, worauf man um Gottes Willen gespannt ist. Gott holt Menschen weg von der Herde wie einen König David. Er reißt sie vom Pferd wie meinen Namenspatron. Er spricht sie mitten am Arbeitsplatz an wie den Fischer Petrus. Die Erneuerungskraft Gottes ließen sie in ihrem Leben zu. Das sollte uns ermutigen.

Konkret könnten Sie sich für das Neue Jahr von einigen alten Zöpfen verabschieden. Sie könnten vier Bänke vorrücken in der Kirche; Gott versetzt gern von Stammplätzen. Oder in der Gemeinde gemeinsam überlegen, wie Sie Neuzugezogenen einen Informations- und Einstiegsabend gestalten können. Und wenn Sie es ganz ernst meinen: Wollten Sie nicht schon immer mal Ihre Nachbarn einladen, um die Nachbarschaftshilfe zu aktivieren? Dafür begraben Sie alte Streitigkeiten und lassen mit Gottes Hilfe Fünfe gerade sein für das Neue Jahr, das gotterfüllte Glück!

*Bruder Paulus, www.bruderpaulus.de,
In: Pfarrbriefservice.de*

Einladung zur Nachtwallfahrt nach Neviges Samstag, 6.6.2020



Bitte Termin vormerken

Foto: Eberhard Nagler



Adventsfenster 2019

In Breitscheid kann man in diesem Jahr erneut einen besonderen Adventskalender anschauen.

Einige Familien sowie die KFD schmücken Fenster mit einem adventlichen Bild und die Gemeinde St. Anna feiert gemeinsam das Lucia-Fest in Schloss Linnepe.



Zu den Adventsfenster-Abenden sind Freunde, Nachbarn und alle Interessierten herzlich eingeladen, sich vor dem Fenster zu treffen, eine Geschichte zu hören, die Stimmung des Advents zu genießen, vielleicht ein Adventslied zu singen und nette Menschen zu treffen. Seien Sie neugierig und kommen Sie einfach mal vorbei!

Herzlich eingeladen wird zu folgenden Terminen:

- | | | | |
|---|-----------------|--------|---|
| ★ | 01.12. Sonntag | 18 Uhr | Familie Guss, Perkerhof 5 |
| ★ | 04.12. Mittwoch | 18 Uhr | Familie Liptow, Am Södrath 4 |
| ★ | 06.12. Freitag | 18 Uhr | Familie Mittrop, Mintarder Weg 201 |
| ★ | 08.12. Sonntag | 18 Uhr | Familie Hense, Perkerhof 41 |
| ★ | 11.12. Mittwoch | 18 Uhr | KFD Pfarrzentrum St. Christophorus
Alte Kölner Straße 16 |
| ★ | 14.12. Samstag | 18 Uhr | Gemeinsame Feier der Gemeinde
St. Anna zum Fest der Heiligen Lucia
im Hof des Schlosses Linnepe,
Linneper Weg 17 |
| ★ | 15.12. Sonntag | 18 Uhr | Familie Hannen, An der Dellen 29 |
| ★ | 20.12. Freitag | 18 Uhr | Familie Stefen, Alte Kölner Str. 14 |
| ★ | 21.12. Samstag | 18 Uhr | Familie Walter, Mintarder Weg 141. |

Weitere Familien, die ein Fenster gestalten möchten, sind herzlich willkommen!



Wer war der Heilige Christophorus?

In der Familienmesse zum Kirchweihfest in Breitscheid wurde diese Frage anschaulich beantwortet.

Vor langer Zeit lebte ein Mann mit Namen Reprobus. Er war groß und stark wie ein Bär. Reprobus wollte nur dem stärksten aller Herren dienen. So machte er sich auf den Weg, den mächtigsten Mann der Welt zu suchen. Nach drei Tagen kam er in eine große Stadt und ging zum König. Der König sprach: „Diese Stadt gehört mir, dem mächtigen König, ich bin der mächtigste Mann.“

„Wenn er der Mächtigste ist, so will ich ihm dienen“, dachte sich Reprobus. Er blieb in der Stadt und diente dem König. Eines Tages kam ein Spielmann an den Hof und sang in einem seiner Lieder vom Teufel.

Der König bekam Angst und duckte sich, als er das Wort „Teufel“ hörte. Reprobus dachte sich: „Wenn der mächtige König sich vor dem Teufel duckt und ihn fürchtet, dann muss der Teufel wohl größer und stärker sein als er. Ich will den Teufel suchen und ihm dienen.“

So wanderte er wieder viele Monate, bis er an den Rand der Wildnis kam. Da kam ihm eine finstere und furchterregende Gestalt entgegen.

„Wo willst Du hin?“ fragte die Erscheinung. „Ich suche den Teufel. Er soll mächtiger sein als alle Könige. Ich will ihm dienen“, antwortete Reprobus. „So komm mit mir, ich bin der Teufel.“ So kam es, dass Reprobus dem Teufel diene.

Eines Tages kamen sie auf ihrem Weg an einem Kreuz vorbei. Der Teufel erschrak und bedeckte sein Gesicht. „Hier können wir nicht vorbei, komm wir müssen umkehren!“, rief der Teufel entsetzt. „Warum hast du so eine große Angst?“ „Das Kreuz ist ein Zeichen von Jesus Christus!“

Reprobus dachte sich: „Wenn Jesus Christus stärker ist als du, dann gehe ich. Ich will Jesus Christus suchen und ihm dienen. Er wanderte lange Zeit durch die Wüs-



te, bis er an die Hütte eines Einsiedlers kam. Reprobus erkundigte sich beim Einsiedler: „Was weißt du über Jesus Christus?“

Dieser gab zur Antwort: „Er ist der Sohn Gottes, er ist wahrhaftig der König der Welt.“ „Ja, den suche ich, den König der Welt! Sag mir doch, wo ich ihn finde!“, rief Reprobus.

„Am Ende der Wüste ist ein großer, tiefer Fluss. Manche sind schon ertrunken, als sie versuchten ihn zu überqueren“, erklärte der Einsiedler. „Dort wird ein Fährmann gebraucht. Mache dich auf und gehe dorthin. Du bist groß und stark wie ein Riese. Bring die Menschen, die ans andere Ufer wollen, über den Fluss. Ich bin mir sicher, dort wirst du Jesus Christus begegnen.“





Da ging Reprobus zum Fluss und baute sich eine Hütte. – Viele Leute trug er über den Fluss auf seinen starken Schultern. Er lebte dort und die Menschen vertrauten ihm. Eines Nachts, Reprobus lag im Bett und schlief, hörte er eine Kinderstimme. „Komm, Fährmann, trage mich hinüber!“ Er stand auf, schaute hinaus und sah das Kind stehen, das ihn rief. „Reprobus, bringe mich über den Fluss!“

Ein bisschen wunderte sich der starke Mann, dann nahm er das Kind auf die Schultern und ging in den Fluss. Als er schon ein Stück hinaus gewatet war, schien das Kind auf seiner Schulter immer schwerer und schwerer zu werden. Der starke Mann bekam Angst. Er hatte Angst um das kleine Kind und um sich. Das Wasser stieg ihm bis an die Lippen. Endlich erreichten sie das Ufer. Reprobus setzte das Kind unverletzt ans Ufer und erklärte ihm: „Kind, ich habe große Angst gehabt! Du wurdest mir so schwer, dass ich glaubte, ich hätte die ganze Welt auf den Schultern.“

„Du hast nicht nur die Welt getragen, sondern mit ihr auch den, der die Welt geschaffen hat. Ich bin der, den du überall gesucht hast: Jesus Christus. An diesem Fluss dienst du mir, du trägst die Schwachen sicher über den Fluss. Darum sollst du ab jetzt ‚Christophorus‘ heißen, das bedeutet: Der ‚Christusträger‘.“

Susanne Mittrop



alles legen wir in deine guten hände

die träume und die ängste
die verheißungen und die gefahren
die feste und den alltag
die ruhe und die arbeit
die gesundheit und die krankheit
die freude und das leid
das geplante und das ungewollte
das machbare und das unerträgliche
den glauben und die unbegreiflichkeit
die geliebten und die ungeliebten
das licht und das dunkel

und bitten dich von herzen
begleite uns auf allen wegen
und lege in alles deine endlose liebe

Michael Lehmler, in: Pfarrbriefservice.de



Ein neues Bild für das Pfarrzentrum



Fotos: Susanne Mittrop

Durch ein Geschenk der Familie Müller aus Lintorf erhielt die Gemeinde St. Christophorus in Breitscheid im Eingangsbereich ihres Gemeindezentrums eine Arbeit, die den Namenspatron der Kirche zeigt. Dieses Geschenk fand viel Anklang und wurde dankbar begrüßt. Anlässlich des 40. Kirchweihfestes segnete Herr Pastor Zervosen das hinterleuchtete Bildnis.
Susanne Mittrop





Die Waldmesse in Schloss Linnep musste in diesem Jahr wegen des schlechten Wetters in der Remise gefeiert werden. Fotos: Wilderich von Ketteler



Religion und Toleranz

Ein ambivalentes Verhältnis

Das Verhältnis von Religion und Toleranz ist ambivalent. Einerseits sind Religionen auf Toleranz angewiesen, vor allem wenn sie ein Minderheitenphänomen sind. So beendete erst das Toleranzedikt des Galerius im Jahr 311 die Verfolgung der Christen.

Andererseits neigen Religionen wegen ihres Wahrheitsanspruches zur Intoleranz. Für den religiösen Menschen kann das Verhältnis zu seinem Gott wichtiger sein als sein eigenes Leben oder das Leben anderer Menschen. Religionen, religiöse Menschen und religiöse Führer, müssen sich dieser Ambivalenz bewusst sein und sie in eine positive Spannung zueinander bringen.

In unserer globalisierten und mobilen Welt ist nahezu jede Religion angewiesen auf Toleranz und aufgerufen zur Toleranz. Wenn Christen hierzulande die Verfolgung von Christen in anderen Ländern beklagen und sich um die Flüchtlinge von dort kümmern, müssen sie zugleich Toleranz gegenüber Menschen anderer Religionen, die hier bei uns leben, predigen und praktizieren.

Andererseits gilt aber auch: Wenn Muslime hierzulande Moscheen bauen dürfen, müssen sie sich auch dafür einsetzen, dass die Christen in ihren Herkunftsländern Kirchen bauen dürfen.

*Bischof Ulrich Neymeyr, Erfurt,
in: Pfarrbriefservice.de*

*Quelle: Vortrag beim Elisabeth-
Empfang des Bistums Erfurt 2014*



Mal Sonne – mal Regen

16. Peru-Charity-Walk in Hösel



Zum ersten Mal sollte der Lauf in diesem Jahr zu verschiedenen Zeitpunkten starten. Das war der Plan.

Der Lauf für Jedermann*frau war für den 28. Juni 2019 im Zusammenhang mit dem Fest des Glaubens vorgesehen. Die Vorbereitungen waren abgeschlossen, die Plakate hingen, die Läufer waren informiert, die Sponsoren angesprochen, die Streckenposten eingeteilt. Doch schon Tage vorher zeichnete sich ab, dass eine ungewöhnliche Hitzewelle mit über 30° an diesem Tage herrschen würde. Mit Rücksicht auf die Kinder und Jugendlichen mussten wir den Lauf leider absagen. Danke an alle Sponsoren und Spender, die trotzdem zu ihrer Zusage standen. 1.631 Euro war das stolze Ergebnis für die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Partnergemeinde San Juan Pampa in Cerro de Pasco.

Dann der zweite Teil. Der Lauf der KITA St. Christophorus startete am 13. September 2019. Dunkle Wolken, trübes Wetter, Nieselregen. Aber alle Kinder waren hoch motiviert, das Wetter machte ihnen nichts aus. Gut vorbereitet durch das KITA-Team, „Wir laufen für die armen Kinder in Peru“ – und unterstützt durch die gemeinsame Arbeit im Vater-Kinder-Wochenende, starteten rund 70 Kinder aller Altersstufen. Sie wurden von begeisterten Eltern und Großeltern angefeuert und hielten die Höchststrecke von acht Runden rund um das Pfarrzentrum in Hösel durch.

Wie in den Vorjahren waren einheitliche T-Shirts von den Vätern und ihren Kindern gestaltet worden, die inzwischen schon „Kultstatus“ erlangt haben. Zitat: „Jetzt habe ich schon drei T-Shirts. Und jetzt komme ich im nächsten Jahr in die Schule und verlasse den Kindergarten. Wir komme ich nur noch an ein T-Shirt?“ Das Ergebnis des Laufs kann sich sehen lassen. Es kam die Rekordsumme von 2.231 Euro zusammen. Herzlichen Dank den Kindern, den Eltern und dem KITA-Team.

*Manfred Beck
für den Arbeitskreis Peru*



Fotos: privat



Pfarrkarneval in Lintorf

2020 findet wieder der Pfarrkarneval in Lintorf im Pfarrzentrum St. Johannes am 14.02. um 19:11 Uhr statt. Es darf getanzt und gelacht werden!!

Musikalische Highlights sind der TV-bekannte, singende Wirt Heinz Hülshoff, die Live-Band „silke zahlt“ und die Mädels der Angerfunken. Für garantiert gute Karnevalsstimmung sorgen unter anderem Anne Stamm, „Paul Panzer“ und viele mehr.

Leckeres Essen, Schlüssel-Alt und DJ Hai-Life runden das Programm ab. Die besten Kostüme werden prämiert.

Karten sind – auch passend als Weihnachtsgeschenk – ab sofort für 8,50 Euro in den Pfarrbüros erhältlich.

Michael Wiesenhöfer



Gute Stimmung beim Pfarrkarneval 2019, Fotos: privat

Kolping-Familienwochenende 2019 in Jünkerath

Auch in diesem Jahr führte das gemeinsame Wochenende die Lintorfer Kolpingsfamilie wieder in die Jugendbildungsstätte Don Bosco nach Jünkerath in der Eifel. Diesmal beschäftigte sie sich aus aktuellem Anlass mit der Papst-Enzyklika „Laudato Si. Über die Sorge für das gemeinsame Haus“, mit der er im Juni 2015 für Aufsehen sorgte. Denn diese Enzyklika ist ein eindringlicher Appell zum Kampf gegen die Klimakrise.

Sie nimmt Politik und Wirtschaft in die Pflicht. In deutlichen Worten mahnt Papst Franziskus zur Abkehr von einer ausbeuterischen Wirtschaftsweise, die unsere natürlichen Lebensgrundlagen zerstört und die Armut in der Welt vergrößert. Der Papst wendet sich damit nicht nur an Christen, sondern an alle Menschen guten Willens. Gott, Schöpfer der Welt, beauftragt alle, die Schöpfung zu gestalten und zu bewahren. Allen Menschen stehen gerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen zu. Lebhaft und zum Teil auch kontrovers

wurden die Aussagen diskutiert. Deutlich wurde, dass Christen Verantwortung tragen für eine lebenswerte Welt.

Zur Einstimmung auf die Enzyklika hatten die Kolpinger bereits am Freitagabend den berührenden Kinofilm „Papst Franziskus. Ein Mann seines Wortes“ von 2018 geschaut, der von Wim Wenders eindrucksvoll in Szene gesetzt wurde. Ein kurzer Filmbeitrag über die Situation am Amazonas – Gegenstand der Synode in Rom im Oktober 2019 – am Samstagmorgen führte in die Thematik der Enzyklika ein.



Am Samstagnachmittag genoss man das schöne Herbstwetter bei einem Spaziergang um den Kronenburger See, bevor es in die Grillhütte zum gemütlichen Beisammensein ging. Der Sonntagmorgen war dem gemeinsamen Besuch der Heiligen Messe im Don Bosco Haus vorbehalten. Der Zufall wollte es, dass diese Erntedankmesse musikalisch von einem bravourösen Chor aus Manderfeld in Ostbelgien gestaltet wurde. Frohgemut wurde nach dem Mittagessen die Heimreise angetreten.

Eva-Maria Reith



Die Kolpingsfamilie unterwegs, Foto: Holger Bock



Die Kolpingsfamilie in Jünkerath, Foto: Ferdinand Reith

Engagement der Heinrich-Schmitz-Schule für Straßenkinder in Kinshasa

Bei bestem Spätsommerwetter feierte die Heinrich-Schmitz-Schule am 14. September 2019 ihr jährliches Schulfest. Eingeladen waren nicht nur die Schüler und Schülerinnen und deren Angehörige, sondern auch interessierte Familien, die ihr Kind im nächsten Jahr dort einschulen wollen. Dazu hatte das Kollegium einen „Tag der offenen Tür“ vorbereitet mit einem breiten Informationsangebot: Lernen mit neuen Medien, Mathe-Unterricht für Erstklässler, die Offene Ganztagsbetreuung, das Medienprojekt „Ronja Räubertochter“ und vieles mehr.

Das Schulfest wurde eröffnet mit dem Motto-Lied „Kinder haben Rechte“, das die Schülerinnen und Schüler sehr überzeugend vorzutragen wussten. Kurze Präsentationen der einzelnen Klassen folgten. Der Höhepunkt der Eröffnungsfeier stand im Zusammenhang mit dem Thema Kinderrechte. Vor dem „Charity Walk“ im Juni hatten die Schüler erfahren, dass das „Centre Mboka Bolingani“, das sich für Straßenkinder in Kinshasa/Kongo einsetzt, dringend eine neue Küche braucht.

Darum hatten sich die jungen Athleten bemüht, besonders viele Runden zu laufen, sollte doch die Hälfte vom Erlös des Sponsorenlaufes dem Centrum zu Gute kommen. Mit Stolz und großer Freude konnte daher der Förderverein der Heinrich-Schmitz-Schule einen Scheck über 2.500 € an den kongolesischen Kreuzherrn Olivier Mbusa überreichen.

Pater Olivier, der früher das Straßenkinder-Centrum selbst geleitet hat, bedankte sich ganz herzlich für das wunderbare Geschenk. Ein Geschenk hatte auch er mitgebracht, ein Plakat mit dem alten und dem neuen Elektroherd. Ein neuer Kühlschrank und eine neue Tiefkühltruhe werden folgen.

Jürgen Staßen





Termine in unserer Gemeinde

Sie sind eingeladen, wählen Sie aus unserer Terminübersicht – sooft Sie wollen.

Dezember 2019

08.12. – 11.00 Uhr – St. Bartholomäus

Heilige Messe, anschließend
Gemeindetreff mit Weckmann-Teilen

14.12. – 18.00 Uhr – Linnep

Lucia-Feier im Schlosshof

15.12. – St. Johannes

Heilige Messe zum Kolping-Gedenktag,
anschließend Gedenkfeier im Pfarrsaal.
(Aktualisiert)

18.12. – 19.00 Uhr – St. Johannes

Adventlicher Abend der Kolpingsfamilie
für die ganze Familie

22.12. – 17.00 Uhr – St. Bartholomäus

Kammerkonzert mit dem Ratinger
Kammerchor

Januar 2020

08.01. – 15.00 Uhr – St. Christophorus

Heilige Messe der kfd (Br/Hö),
anschließend Kaffeetrinken und
Jahreshauptversammlung

11.01.

Sternsinger-Aktion in unserer Gemeinde

12.01. – 10.00 Uhr – St. Bartholomäus

Heilige Messe,
anschließend Neujahrsempfang

14.01. – 8.30 Uhr – St. Bartholomäus

Frühstück der kfd (Br/Hö),
anschließend Heilige Messe

16.01. – 15.00 Uhr – St. Johannes

Blutspende, bis 19.30 Uhr

18.01. – St. Johannes

Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie,
Beginn mit der Teilnahme an der heiligen
Messe

20.01. – 20.00 Uhr – St. Johannes

Glaubensgesprächskreis über die Eucharistie

21.01. – 19.00 Uhr – St. Johannes

Trauergesprächskreis

27.01. – 13.00 Uhr – St. Johannes

Gesprächskreis mit Pater Jilesen

Februar 2020

02.02. – 17.00 Uhr –

Evangelische Kirche in Lintorf

Eröffnungsgottes zum Ökumenischen Bibel-
projekt über „Vergebung und Versöhnung“

05.02. – 15.00 Uhr – St. Christophorus

Heilige Messe, anschließend Kaffeetrinken
und Einführung zum Weltgebetstag

08.02. – 19.11 Uhr – St. Christophorus

Maskenball am roten Turm

11.02. – 8.30 Uhr – St. Bartholomäus

Frühstück der kfd (Br/Hö), anschließend
Heilige Messe



Redaktionsschluss

... für die nächste Ausgabe ist:

Montag, 2. März 2020

Sicher liefern Sie Ihre Beiträge so pünktlich wie immer – gerne auch sehr früh –, damit der Pfarrbrief rechtzeitig verteilt werden kann! Denken Sie bitte auch an die Einträge für unsere Terminübersicht.

Kontakt: Redaktion@kirche-angerland.de



Termine in unserer Gemeinde

Sie sind eingeladen, wählen Sie aus unserer Terminübersicht – sooft Sie wollen.

14.02. – 19.11 Uhr – St. Johannes
Pfarrkarneval

17.02. – 20.00 Uhr – St. Johannes
Glaubensgesprächskreis über
die Eucharistie

18.02. – 19.00 Uhr – St. Johannes
Trauergesprächskreis.

19.02. – 15.11 Uhr – St. Christophorus
Karneval der kfd (Br/Hö).
Einlass ab 14.00 Uhr

20.02. – 10.11 Uhr – St. Bartholomäus
Närrisches Frühstück

20.02. – 15.11 Uhr – St. Johannes
Karneval der kfd (Li).

24.02. – 13.00 Uhr – St. Johannes
Gesprächskreis mit Pater Jilesen.

29.02. – 9.00 Uhr – St. Johannes
Ehevorbereitungskurs

März 2020

05.03. – 19.30 Uhr – St. Johannes
Ökumenisches Bibelprojekt über
„Vergebung und Versöhnung“

06.03. – 15.00 Uhr – St. Christophorus
Gottesdienst zum Weltgebetstag,
anschließend Beisammensein

06.03. – 15.00 Uhr – St. Bartholomäus
Gottesdienst zum Weltgebetstag,
anschließend Beisammensein

07.03. – 10.00 Uhr – St. Johannes
Kinderkleiderbörse bis 13 Uhr

10.03. – 19.00 Uhr – St. Anna
Kreuzwegandacht der kfd (Li)

14.03. – 13.30 Uhr – St. Johannes
Skatturnier

16.03. – 20.00 Uhr – St. Johannes
Glaubensgesprächskreis über die Eucharistie

17.03. – 19.00 Uhr – St. Johannes
Trauergesprächskreis.

18.03. – 19.30 Uhr – St. Johannes
Ökumenisches Bibelprojekt über
„Vergebung und Versöhnung“

24.03. – 19.30 Uhr – St. Johannes
Ökumenisches Bibelprojekt über
„Vergebung und Versöhnung“

29.03.
Fahrt der Kommunionkinder
zur Hostienbäckerei in Kevelaer

30.03. – 13.00 Uhr – St. Johannes
Gesprächskreis mit Pater Jilesen

April 2020

01.04. – 15.00 Uhr – St. Christophorus
Kreuzwegandacht der kfd (Br/Hö),
anschließend Kaffeetrinken

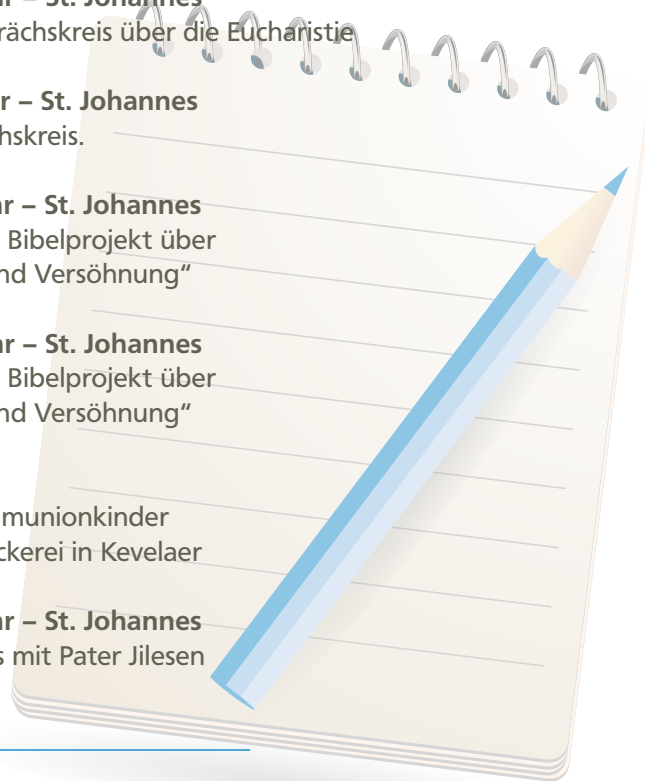
02.04. – 15.00 Uhr – St. Johannes
Blutspende, bis 19.30 Uhr

14.04. – 8.30 Uhr – St. Bartholomäus
Frühstück der kfd (Br/Hö), anschließend Heilige Messe

20.04. – 20.00 Uhr – St. Johannes
Glaubensgesprächskreis über die Eucharistie

21.04. – 19.00 Uhr – St. Johannes
Trauergesprächskreis

27.04. – 13.00 Uhr – St. Johannes
Gesprächskreis mit Pater Jilesen





Termine in unserer Gemeinde

Sie sind eingeladen, wählen Sie aus unserer Terminübersicht – sooft Sie wollen.

Mai 2020

06.05. – 15.00 Uhr – St. Christoporus
Heilige Messe der kfd (Br/Hö),
anschließend Kaffeetrinken und
Maisingen mit Heinz Schmitz

09.05. – St. Johannes
Sammlung der kfd (Li) für das
Müttergenesungswerk. Und 10.05.

10.05. – 9 und 11 Uhr – St. Johannes
Erstkommunionfeier

12.05. – 8.30 Uhr – St. Bartholomäus
Frühstück der kfd (Br/Hö),
anschließend Heilige Messe

17.05. – 11.00 Uhr – St. Bartholomäus
Erstkommunionfeier

18.05. – 20.00 Uhr – St. Johannes
Glaubensgesprächskreis über
die Eucharistie

19.05. – 19.00 Uhr – St. Johannes
Trauergesprächskreis

25.05. – 13.00 Uhr – St. Johannes
Gesprächskreis mit Pater Jilesen

Juni 2020

03.06. – St. Christophorus
Halbtageswallfahrt der kfd (Br/Hö)

09.06. – 8.30 Uhr – St. Bartholomäus
Frühstück der kfd (Br/Hö),
anschließend Heilige Messe

16.06. – 19.00 Uhr – St. Johannes
Trauergesprächskreis

29.06. – 13.00 Uhr – St. Johannes
Gesprächskreis mit Pater Jilesen

Juli 2020

01.07. – 15.00 Uhr – St. Christophorus
Heilige Messe der kfd (Br/Hö),
anschließend Sommerfest mit Grillen

14.07. – 8.30 Uhr – St. Bartholomäus
Frühstück der kfd (Br/Hö),
anschließend Heilige Messe

21.07. – 19.00 Uhr – St. Johannes
Trauergesprächskreis

August 2020

13.08. – 15.00 Uhr – St. Johannes
Blutspende, bis 19.30 Uhr

September 2020

15.09. – 19.00 Uhr – St. Johannes
Trauergesprächskreis

20.09. – 9.30 Uhr – St. Christophorus
Familienmesse, anschließend Pfarrfest

27.09. – 17.00 Uhr – Schloss Linnep
Familienmesse zu Erntedank

Oktober 2020

20.10. – 19.00 Uhr – St. Johannes
Trauergesprächskreis

22.10. – 15.00 Uhr – St. Johannes
Blutspende, bis 19.30 Uhr

Dezember 2020

12.12. – 18.00 Uhr – Schloss Linnep
Luziafeier





Kinderkirchen

In allen unseren Kirchen finden parallele Kinder-gottesdienste statt, die von Kindern im Alter zwischen drei und acht Jahren während der Messzeiten besucht werden können. Die Eltern feiern die Heilige Messe in der Kirche mit, während die Kinder mit ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten einen eigenen kleinen Kindergottesdienst im Pfarrsaal feiern. Dabei wird vorgelesen, gespielt, gebastelt, gebetet und vieles mehr. Alle Kinder sind herzlich willkommen, am Anfang auch gerne begleitet von Mama oder Papa.

Kinderkirche Hösel im ersten Halbjahr 2020:

Sonntag, 12.1., 10.00 Uhr – während der Messe zum Neujahrsempfang in Hösel

Samstag, 15.2., 17.00 Uhr

Sonntag, 22.3., 11.00 Uhr

Sonntag, 24.5., 11.00 Uhr

Sonntag, 28.6., 11.00 Uhr mit anschließendem Grillen für alle Familien mit Kindern im Kinderkirche-Alter

Wer in den Infoverteiler der Kinderkirche Hösel aufgenommen werden möchte, melde sich unter der Mailadresse: KathKinderkirche@online.de.

Kinderkirche in Breitscheid

In St. Christophorus, Breitscheid, findet **jeden Sonntagmorgen um 9.30 Uhr** (1. und 3. Sonntag im Monat) bzw. **Samstagabend 17.00 Uhr** (2. und 4. Sonntag im Monat) parallel zur Heiligen Messe Kinderkirche statt. Ausgenommen sind die Sonntage der Familienmesse und die Ferienzeiten.

Kinderkirche in St. Johannes, Lintorf

In St. Johannes, Lintorf, findet in der Regel **jeden Sonntag** parallel zur Heiligen Messe im Wechsel **um 11.00 Uhr** (1. und 3. Sonntag im Monat) oder **9.30 Uhr** (2. und 4. Sonntag im Monat) Kinderkirche statt. Ausgenommen sind die Sonntage der Familienmesse und die Ferienzeiten.

Terminliche Änderungen sind vorbehalten; bitte beachten Sie die aktuellen Pfarrnachrichten zu finden unter: www.st-anna-ratingen.de

Änderungen sind vorbehalten; bitte beachten Sie die aktuellen Pfarrnachrichten zu finden unter:

www.st-anna-ratingen.de

Wenn Ihre Kinder sich an der Gestaltung der Familienmessen beteiligen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an Pastoralreferentin Jessica Lammerse: lammerse@kirche-angerland.de, ebenso wenn Sie selbst Interesse haben bei einem unserer Familienmesskreise mitzuarbeiten, entweder für die Familienmessen in Lintorf oder für die Familienmessen in Breitscheid/Hösel. Wir freuen uns auf Sie und euch!

Familienmessen in Lintorf

- 26.01.** Taufgedächtnisfeier der Kommunionkinder in Lintorf um 9.30 Uhr
- 02.02.** Familienmesse um 11.00 Uhr
- 01.01.** Familienmesse zum 1. Fastensonntag um 11.00 Uhr
- 05.04.** Heilige Messe mit separater Kinderkatechese zum Palmsonntag, gestaltet von der Kita St. Johannes, um 11.00 Uhr
- 10.04.** Kinderkreuzweg draußen für alle (BS/HS/LI) in Lintorf. Start um 10.00 Uhr am Schützenplatz in Lintorf
- 03.05.** Familienmesse um 11.00 Uhr
- 10.05.** Erstkommunion in Lintorf um 9.00 und 11.00 Uhr
- 21.06.** Familienmesse um 11.00 Uhr
- 06.09.** Familienmesse um 11.00 Uhr
- 27.09.** Familienmesse für alle (BS/HS/LI) zu Erntedank in Schloss Linnep um 17.00 Uhr
- 04.10.** Familienmesse um 11.00 Uhr
- 12.12.** Luzia-Feier für alle (BS/HS/LI) am Schloss Linnep um 18.00 Uhr
- 24.12.** Familienchristmette am Heiligen Abend um 18.00 Uhr

Familienmessen in Breitscheid und Hösel

- 19.01.** Familienmesse in Breitscheid um 9.30 Uhr
- 02.02.** Taufgedächtnisfeier für BS und HS in Breitscheid um 9.30 Uhr
- 23.02.** Familienmesse zu Karneval in Hösel um 11.00 Uhr
- 15.03.** Familienmesse in Breitscheid um 9.30 Uhr
- 10.04.** Kinderkreuzweg draußen für alle (BS/HS/Lin) in Lintorf mit Start um 10.00 Uhr am Schützenplatz in Lintorf
- 03.05.** Familienmesse in Breitscheid um 9.30 Uhr
- 10.05.** Erstkommunion in Lintorf
- 17.05.** Erstkommunion in Breitscheid und Hösel
- 14.06.** Familienmesse in Hösel um 11.00 Uhr
- 30.08.** Familienmesse in Hösel um 11.00 Uhr
- 20.09.** Familienmesse in Breitscheid um 9.30 Uhr, anschließend Pfarrfest
- 27.09.** Familienmesse für alle zu Erntedank um 17.00 Uhr in Schloss Linnep
- 08.11.** Familienmesse in Hösel um 11.00 Uhr
- 06.12.** Familienmesse in Breitscheid um 9.30 Uhr
- 12.12.** Luzia-Feier für alle um 18.00 Uhr in Schloss Linnep



SEITE FÜR KIDS

Sankt Martin Challenge

Du kannst Sankt Martin sein

Hast du dir schon einmal überlegt, wie es wäre, so zu sein, wie Sankt Martin? Dieser römische Soldat, der an jenem eiskalten Winterabend einen frierenden Bettler am Wegesrand entdeckt. Sankt Martin hat nichts bei sich. Kein Essen, kein Geld. Nur seinen Mantel. Und den teilt er mit dem Bettler.

Vielleicht denkst du dir, ich kann meine Jacke schlecht zerschneiden, wenn ich einen Bettler in der Stadt sehe. Dann ist sie kaputt und keiner hat etwas davon. Was soll ich also mit einem alten Heiligen, der vor mehr als 1500 Jahren gelebt hat? Er ist verstaubt, altbacken, uninteressant und out. Vielleicht.

Vielleicht ist er heute aber auch so aktuell wie nie zuvor. Warum? Weil seine Einstellung und das was er gemacht hat ziemlich cool war und immer noch ist. Denn, auch heute ist es wichtig zu teilen, sich um andere zu kümmern und zu helfen.

Wir backen Spekulatius

Hier habt ihr ein Rezept für Spekulatius. Wenn ihr keine alten Spekulatiusformen habt, dann stecht ihr Monde und Sterne oder andere Figuren aus.

Zutaten:

500 g durchgesiebes Mehl, 75 g Mandelblättchen, 250 g brauner Zucker, 250 g Butter, 3 Eier, abgeriebene Schale einer halben Zitrone, 1 Päckchen Spekulatiusgewürz, 1 Messerspitze Hirschhornsalz

Die Butter wird zerpfückt, mit dem Mehl und den anderen Zutaten (außer Hirschhornsalz) vermischt. Der Teig wird einige Stunden kaltgestellt, dann streut man das Hirschhornsalz darüber und rollt den Teig aus. Er wird in die bemehlten Formen gedrückt, oder es werden beliebige Formen ausgestochen und auf einem eingefetteten Blech bei mittlerer Hitze gebacken.

Copyright: Hartmut Cratzius

Die „St. Martin-Challenge“ Für Kinder

1. Teile deine Süßigkeiten mit einem Freund.
2. Kümmere dich um Außenseiter in deiner Klasse (zum Spielen treffen, nicht ausgrenzen, in die Klassengemeinschaft mit aufnehmen).
3. Besuche eine ältere Frau oder einen älteren Mann in deinem Ort.
4. Nimm deiner Mama eine Aufgabe im Haushalt ab (Spülmaschine ausräumen, Wäsche aufhängen, Treppe kehren, usw.).
5. Gib im Bus deinen Sitzplatz an jemanden ab, der nicht so gut stehen kann.




1. A gift box
2. An apple
3. A star
4. A candle
5. A snowman
6. A nativity scene
7. A girl with wings
8. A Christmas tree
9. A candle

Hast du Lust, es auszuprobieren? Willst du versuchen, so zu sein, wie Sankt Martin es war? Dann ist die „Sankt Martin Challenge“ genau das Richtige für dich. Schneide sie mit der Schere aus und stecke sie in deine Hosentasche, in deinen Geldbeutel oder häng sie dir an den Kühlschrank oder an deine Schreibtischlampe. Dann hast du die Challenge bei dir und kannst immer wieder einen Blick darauf werfen. So gelingt es dir Sankt Martin in deinen Alltag zu holen, ins Jetzt und Hier. Und die Welt ein kleines bisschen besser zu machen.

Layout: Christian Schmitt / Text: Ronja Goj

Ein weihnachtliches Kreuzworträtsel

Was gehört alles zu Weihnachten? Trage senkrecht die richtige Bezeichnung aller nummerierten Bilder in die dafür vorgesehenen Kästchen. Das Lösungswort in den roten Feldern spielt eine wichtige Rolle bei der Geburt Jesu.

Daria Broda, www.knollmaennchen.de, In: Pfarrbriefservice.de



Christus:Sofort

Warten und Glauben

Mit diesem Motto „Christus:Sofort“ könnte man eine Kampagne zur Abschaffung des Advents überschreiben: Diese Zeit, geprägt von der Perspektive des Wartens und Erwartens, sei einem modernen Menschen nicht mehr zuzumuten. Tatsächlich ist die Frage nicht ganz einfach zu beantworten, ob dem Warten ein Sinn oder ein Wert zukommen kann.

Mit einem ganz ähnlichen Motto – *santo subito*, heilig sofort – drängten Scharen von Gläubigen in Rom nach dem Tod von Papst Johannes Paul II auf seine sofortige Heiligsprechung. Soll man diese Begeisterung aufgreifen und höher bewerten als eine langwierige Prüfung? Oder würde eine längere Wartezeit nicht nur Raum für eine gründliche Würdigung geben, sondern auch die Erfahrung ermöglichen, ob die Begeisterung in eine stabile Wertschätzung mündet und die Verkündigung dieses Papstes bleibenden Bestand hat? Eine Wartezeit würde so eine eigene Qualität der Entscheidung wachsen lassen. Papst Benedikt XVI entschied sich für eine schnelle Heiligsprechung – gemessen an dem sonst üblichen Vorgehen – etwa neun Jahr nach dem Tod von Papst Johannes Paul II.

Im alltäglichen Leben kann Warten ganz unterschiedlich gestaltet werden. Wenn zum Beispiel die nächsten Schritte eines Vorhabens von einer anderen Person abhängen, kann man mit einem launigen „Ich WARTE!“ drängen. Man macht dann seine eigene Befindlichkeit, seine Ungeduld zum Maßstab des Umgangs mit seinem Mitmenschen. Man kann aber auch ein freundliches „Ich warte auf Dich, bist Du fertig bist.“ oder „Nimm Dir die Zeit, die Du brauchst.“ zusprechen. Damit signalisiert man Rücksicht, Respekt, Akzeptanz für die Bedürfnisse des anderen, schenkt Geduld.

Warten, Warten-Können, Warten-Wollen sind auch Elemente unseres Glaubens. Warten auf Einsicht und Verstehen. Warten auf Bestärkung und Zuversicht. Warten auf die Nähe Gottes. Dieses Warten ist die Reaktion auf die Erfahrung, dass diese Gaben – trotz aller Notwendigkeit menschlichen Bemühens – letztlich Geschenk sind, dass Gottes Wege nicht die Wege der Menschen sind (Jes 55,8), dass er unverfügbar ist, ja manchmal sogar fern zu sein scheint.

Wann ist die Zeit erfüllt?

Mit dem Weihnachtsfest feiern wir die Geburt Jesu, die Ankunft des Messias. Die Adventszeit erinnert

uns daran, dass die Hoffnung Israels auf dieses Ereignis, dieses Heilsereignis erst nach einer langen Zeit des Wartens erfüllt wurde. Und sie lenkt auch den Blick auf die zweite große Wartezeit bis zur Wiederkunft des Herrn, bis zum Kommen des Reiches Gottes.

*Meine Seele wartet auf meinen Herrn
mehr als Wächter auf den Morgen,
ja, mehr als Wächter auf den Morgen.
Israel, warte auf den Herrn,
denn beim Herrn ist die Huld,
bei ihm ist Erlösung in Fülle.
Aus Psalm 130*

Der kleine Psalmauszug beschreibt das Warten Israels – individuell und gemeinschaftlich. Man kann sich fragen, warum dieses Warten so lange dauern musste. Nach menschlichem Ermessen wäre vielleicht nach der Eroberung Kanaans ein guter Zeitpunkt gewesen, auch das religiöse Leben auf ein erneuertes Fundament zu setzen. Oder die Zeit nach dem babylonischen Exil.

Der Gesprächskreis mit Eva Maria Reith behandelt zurzeit das Buch der Weisheit, das praktisch zurzeit Jesu verfasst wurde. Hier finden sich interessante theologische Impulse. Musste vielleicht die jüdische Theologie erst bis zu einem gewissen Grad reifen, bevor der Messias erscheinen konnte? Oder ist es anders: Musste erst das religiöse Leben in Thora-Frömmigkeit erstarren, damit Jesus den Bezug des Gottesworts zum Leben wieder neu verkünden konnte?

Solche Spekulationen mögen helfen, unser Glaubensverständnis zu vertiefen; die Antwort bleibt aber letztlich offen. Es bleibt das Geheimnis Gottes, wann die



Warten, Foto: Christine Limmer in Pfarrbriefservice.de

Wer über das im Warten liegende Risiko nachdenkt, dem wird auch das sprichwörtlich gewordene Theaterstück „Warten auf Godot“ (1952) in den Sinn kommen: Der Autor Samuel Beckett zeigt zwei Personen, die auf eine weitere Person, eben Godot, warten. In einem absurden Spiel ohne Entwicklung wird deutlich, dass sie nicht wissen, wer Godot ist oder was sie von ihm erwarten. Das Dasein erscheint als ein sinnloses Warten.

Unsere Situation als Christen ist dagegen ganz anders. Trotz aller Spannung, die dem Glauben und Warten innewohnt, gründet unsere Erwartung auf das Vertrauen in die Person Jesu, inhaltlich auf seine Verkündigung. Sie überzeugt durch die Einheit von Wort und Tat in seinem Lebenswerk, insbesondere durch die Treue zu seiner Sendung, die ihn zum Tod am Kreuz geführt hat.

Zeit erfüllt ist. Dem Menschen bleibt nur das gläubige Warten.

Kein Warten ohne Risiko

Ein solches Warten schließt Enttäuschungen nicht aus. Viele Juden haben trotz ihrer Sehnsucht nach dem Messias Jesus nicht erkannt, sahen sich durch seinen Kreuzestod in ihren Erwartungen getäuscht – in umgekehrter Perspektive: Christen haben das Warten nicht mehr länger ertragen und Jesus voreilig zum Messias erklärt. Viele Jünger Jesu haben in der Erwartung einer kurzfristigen Wiederkunft Christi gelebt. Sie, mit ihnen unsere Kirche, mussten ihre Erwartung revidieren.

Seine Verkündigung des Reiches Gottes ist in ihrer Fülle visionär und übersteigt das menschlich Denkbare und Machbare. Zugleich zeigt er in vielen Beispielen, wie Menschen durch einen liebevollen Umgang miteinander und aus einer vertrauensvollen Beziehung zum Vater dieser Vision näher kommen können. Lässt man sich davon bewegen, kann das Warten nicht ein bloßes Abwarten sein: Die Erwartung wirft ein Licht auf das eigene Leben, auf seine Entscheidungen und Handlungen. Das Warten wird sinnvoll nur als Wegbereitung.

Die Adventszeit erinnert uns an den Wert und Sinn des Wartens, das Weihnachtsfest schenkt uns Vertrauen durch eine – erste – Erfüllung unserer Erwartung durch die Geburt Christi.

Peter W. Meyer

Lösung des
Kreuzwortsäuels
von Seite 28:



Liebe Leserinnen und Leser,

**wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit
und ein gesegnetes Weihnachtsfest.**

**Wir hoffen, dass das Neue Jahr Ihnen und uns als Gemeinde
viele schöne und fruchtbare Begegnungen, Ereignisse und Impulse
schenken wird. Gerne möchten wir auch im Jahr 2020 mit unserem
Pfarrbrief zum Zusammenhalt unserer Gemeinde beitragen.
Dankbar für Ihre Unterstützung in diesem Jahr, würden wir uns
auch über Ihre Hilfe im neuen Jahr freuen.**

**Mit allen guten Wünschen
Ihr Redaktionsteam**



Gottesdienste in der Gemeinde St. Anna

Heilige Messen an den Wochenenden

		1. und 3. Sonntag	2. und 4. Sonntag
Samstag	17.00 Uhr	St. Bartholomäus	St. Christophorus
Samstag	18.30 Uhr	St. Anna	St. Anna
Sonntag	9.30 Uhr	St. Christophorus	St. Johannes
Sonntag	11.00 Uhr	St. Johannes	St. Bartholomäus
Sonntag	18.30 Uhr	St. Anna	St. Anna

Wenn es einen fünften Sonntag in einem Monat gibt, dann gilt im ersten Halbjahr die Ordnung für den 1. und 3. Sonntag, im zweiten Halbjahr die Ordnung für den 2. und 4. Sonntag.

Heilige Messen (werktags)

Hinweis: gegenüber der folgenden Liste kann es Abweichungen geben, die bei Redaktionsschluss noch nicht festgelegt waren.

dienstags:	08.00 Uhr	St. Bartholomäus, Schulgottesdienst Wilhelm-Busch-Schule
	10.00 Uhr	St. Bartholomäus, Hl. Messe an jedem 2. Dienstag als Messe der kfd mit vorangehendem Frühstück um 8.30 Uhr im Pfarrzentrum
	15.00 Uhr	St. Johannes, Seniorengottesdienst, jeden 1. Dienstag im Monat
	18.00 Uhr	St. Christophorus, jeden 2./4./5. Dienstag im Monat
	18.30 Uhr	Schloss Linnep jeden 3. Dienstag im Monat
mittwochs:	08.00 Uhr	St. Johannes, Schulgottesdienst Heinrich-Schmitz-Schule
	09.30 Uhr	St. Johannes, Hl. Messe der Frauen, an jedem 3. Mittwoch im Monat anschließend Frühstückstreff
	15.00 Uhr	St. Christophorus, Messe der kfd, jeden 1. Mittwoch im Monat
	15.00 Uhr	St. Bartholomäus, Seniorengottesdienst, jeden 3. Mittwoch im Monat
	18.00 Uhr	St. Bartholomäus, jeden 2./4./5. Mittwoch im Monat
donnerstags:	08.20 Uhr	St. Christophorus, Schulgottesdienst Matthias-Claudius-Schule
	10.00 Uhr	St. Christophorus
	18.00 Uhr	St. Anna
freitags:	06.00 Uhr	St. Johannes, am Herz-Jesu-Freitag (1. Freitag im Monat) Frühschicht, anschließend gemeinsames Frühstück
	08.15 Uhr	St. Anna, Schulgottesdienst Johann-Peter-Melchior-Schule
	10.00 Uhr	St. Anna

IMPRESSUM

Angerland aktuell	Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde Sankt Anna, Ratingen
Herausgeber	Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde Sankt Anna, Ratingen
Redaktion	Christiane Atzpodien, Wilderich Freiherr von Ketteler Peter W. Meyer, Eberhard Nagler, Manfred Schrickel
Anschrift/Kontakt	Am Löken 67 · 40885 Ratingen Mail: Redaktion@kirche-angerland.de
Erscheinung und Auflage	Dreimal jährlich in einer Auflage von 6.300 Exemplaren
Redaktionsschluss nächste Ausgabe	Montag, 2. März 2020

Sicher liefern Sie Ihre Beitrag so pünktlich wie immer – gerne auch sehr früh –, damit der Pfarrbrief rechtzeitig verteilt werden kann! Denken Sie bitte auch an die Einträge für unsere Terminübersicht.

Haftungsausschluss Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Gesamtherstellung Druckerei Preuß GmbH
Siemensstraße 12 · 40885 Ratingen
Telefon 02102 9267-0
www.preussdruck.de



BLEIBEN SIE IN KONTAKT



Pfarrbüros

Breitscheid · Alte Kölner Straße 16
Andrea Artmann
Telefon 1 75 56, Fax 18 52 99
Mail: buero-breitscheid@kirche-angerland.de

Bürozeit: dienstags 17.00 – 19.00 Uhr

Hösel · Bruchhauser Straße 2
Andrea Artmann und Andrea Ropertz
Telefon 6 05 40, Fax 89 64 39
Mail: buero-hoesel@kirche-angerland.de

Bürozeiten: Mo. bis Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
Mi. und Do. 15.00 – 17.30 Uhr

Lintorf · Am Löken 67
Elvira Graute und Andrea Ropertz
Telefon 3 57 85, Fax 89 30 19
Mail: buero-lintorf@kirche-angerland.de

Bürozeiten: Mo. bis Fr. 9.30 – 12.00 Uhr
Mi. und Do. 15.00 – 17.30 Uhr

Pfarrzentren

Breitscheid · Alte Kölner Straße 16
Hausmeister: Andreas Oing, Telefon 73 09 32

Hösel · Eggerscheidter Straße 44b
Hausmeisterin: Irene Gattnar, Tel. 1 36 65 99

Lintorf · Am Löken 69
Hausmeisterin: Gabriele Oberem, Tel. 3 39 68

Kirchenmusik

Birgit Krusenbaum (Leitung)
Lintorf · Weidenstraße 4
Telefon 3 63 40
Mail: b.krusenbaum@kirche-angerland.de

Küster

Andreas Oing, **Breitscheid und Hösel**
Telefon 73 09 32

Engelbert Klappan, **Lintorf (St. Anna)**
Telefon 3 79 14

Anne Wiesenhöfer, **Lintorf (St. Johannes)**
Telefon 3 48 06

Seelsorgeteam

Benedikt Zervosen, leitender Pfarrer
Hösel · Bruchhauser Straße 2 · Telefon 6 05 40
Mail: zervosen@kirche-angerland.de

Jakub Kowalski, Kaplan
Lintorf · Am Löken 65 · Telefon 89 39 90
Mail: kowalski@kirche-angerland.de

Pfarrer i.R. Msgr. Friedhelm Keuser, Subdiar
Lintorf · Am Löken 63 · Telefon 9 39 96 68
Mail: mail@friedhelm-keuser.de

Jessica Lammerse, Pastoralreferentin & Referentin
für Ehepastoral im Kreisdekanat Mettmann
Lintorf · Edmund-Wellenstein-Straße 12
Telefon 01520 16 42 073
Mail: lammerse@kirche-angerland.de

Martin Kalff, Pastoralreferent
Lintorf · Anna-Fohrn-Straße 29
Telefon 5 28 11 93 · Mail: m.kalff@gmx.net

Kindergärten

Hösel · St. Christophorus
Eggerscheidter Straße 44, Telefon 6 05 88
Leiterin: Daniela Sieg
Mail: kita-hoesel@kirche-angerland.de
Sprechzeiten: dienstags 14.00 – 16.00 Uhr
und nach telefonischer Absprache

Lintorf · St. Johannes
Am Löken 57, Telefon 3 55 40
Leiterin: Virginia Jansen
Mail: kita-johannes@kirche-angerland.de
Sprechzeiten: nach telefonischer Absprache

Büchereien

Breitscheid · im Pfarrzentrum · Alte Kölner Straße 16
Leiterinnen: Doris Kux und Sabine Burmann
sonntags 10.30 – 12.00 Uhr
donnerstags 15.00 – 17.30 Uhr

Hösel · im Pfarrzentrum · Eggerscheidter Straße 44b
Leiterin: Ute Rodemann, Telefon 99 46 28
mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr

Lintorf · Konrad-Adenauer-Platz 24
Leiterin: Barbara Kugler, Telefon 1 47 08 81
sonntags 10.00 – 12.00 Uhr
mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr